

Brockes, Barthold Heinrich: Wirckung Göttlicher Allgegenwart (1736)

- 1 Es ist in allen seinen Wercken,
- 2 Die so bewunderns-würdig schön,
- 3 Der Schöpfer selbst zwar nicht zu sehn;
- 4 Doch seine Gegenwart zu mercken.
- 5 Und darum wirckt der Wunder Menge
- 6 Und ihr so herrliches Gepränge,
- 7 Wovon wir uns umgeben schauen,
- 8 In mir ein froh und heiligs Grauen.

- 9 Wen sollt' auch nicht ein Grauen rühren,
- 10 Wenn man die Nachbarschaft ermißt,
- 11 Die GÖttheit selbst so nah zu spühren,
- 12 Die auch den Engeln schrecklich ist.
- 13 Doch nein! Es zeigt der Wunder-Schein
- 14 Der Creatur, die ihn verhüllet,
- 15 Daß er zu schrecken nicht gewillet;
- 16 Er will von uns geliebet seyn.
- 17 Er wollt ein ungezehlttes Heer
- 18 Von Wundern, uns zur Lust, bestimmen;
- 19 Er schuf ein rechtes Anmuths-Meer,
- 20 Worinn wir Menschen gleichsam schwimmen.
- 21 Er will, man soll vergnüget leben,
- 22 Sonst hätt' er sie uns nicht gegeben;
- 23 Indem er uns für ihre Pracht
- 24 So Wunder-würdig sinnlich macht.

- 25 Wir haben einen freyen Willen,
- 26 Warum will denn die Menschheit nicht,
- 27 Nach ihrer so bequemen Pflicht,
- 28 Was GÖtt so gnädig will, erfüllen?
- 29 Will sie denn lieber nichts betrachten,
- 30 Den Schöpfer im Geschöpf verachten,
- 31 Und lieber murrisch seyn in allen,

32 Als frölich seyn, und GOtt gefallen?

(Textopus: Wirkung Göttlicher Allgegenwart. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5476>)